

Ruhe des Grabes sehnte. Wiederholt bot er dem Papste Friede und Veröhnung an; aber Innocenz wies die ihm dargebotene Hand zurück, weil er voraussah, daß Friedrich bald ganz unterliegen würde. Endlich starb der lebensmüde Kaiser 1250 auf einem einsamen Schlosse in Apulien.

52. Die Bettelmönche. — Die Inquisition.

Wie die Macht des Papstes immer größer wurde, besonders seit Gregor 7., ist bereits erzählt worden. Aber dadurch gewann die Geistlichkeit im Allgemeinen nicht an Ansehen. Je reicher und mächtiger die Geistlichen wurden, desto übermüthiger und sittenloser wurden sie auch. Im zwölften Jahrhundert wurden einmal in England binnen 12 Jahren über 100 Mordthaten durch Geistliche verübt, und oft mußten Verbote gegeben werden, daß sie nicht die Schenken besuchen, mit Würfeln spielen, Waffen tragen, und Tourniere mithalten sollten.

Nicht besser ging es in den Klöstern zu. Wenn auch einzelne Mönche still und heilig lebten, so ergaben sich die meisten doch der größten Unsittlichkeit. Daher standen im 12ten Jahrhundert einige für Tugend hochbegeisterte Mönche auf, und suchten der Sittenverderbniß Einhalt zu thun, und größere Strenge in den Klöstern einzuführen. Ein solcher Mann war z. B. Abt Bernhard von Clairvaux. Indessen hielt es schwer, die Mönche der alten Klöster zu größerer Strenge zu bewegen; darum wurden um jene Zeit mehrere neue Orden gestiftet. Hier nur von einigen der vornehmsten.

Unter allen war der strengste der Orden der Karthäuser. Ein gewisser Bruno stiftete ihn 1084. Er war ein Canonicus in Rheims; weil ihn aber die Lasterhaftigkeit der Welt anwiderte, ging er in eine wilde Berggegend bei Grenoble, die fast immer mit Schnee oder Nebel bedeckt war, und la Chartreuse (die Karthause) hieß. Hier baute er ein Kloster. Mehrere gleichdenkende Mönche folgten ihm nach, und lebten in großer Enthalttsamkeit. Brod, Hülsenfrüchte und Wasser waren ihre einzige Nahrung, höchstens dann und wann ein Fisch oder etwas Käse als Leckerbissen. Sprechen durften sie gar nicht, und wenn sie einander in den öden Kreuzgängen des Klosters